SPD HH-Rede 2024, für Mittwoch den 14.Februar.2024

Sehr geehrter Frau Bürgermeisterin Rist

Sehr geehrte Kollegin Zwisler und Kollegen des GR und Verwaltung

meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wir können dem Haushaltsentwurf in der vorliegenden Form nicht zustimmen. Die Stadt plant einen Anstieg der Verschuldung von ca 16,3 Mio Euro zum Ende 2023, über
24,2 (2024) +8Mio,
46,5 (2025) +22Mio,
56,8 (2026) +8, auf 64,1(+8) zum Ende 2027.

Dieser Anstieg bedeutet eine Steigerung der Schuldenquote im Verhältnis zum Anlagevermögen von 8,6% in 2023 auf ca.30% per Ende 2027. Lag die Schuldenquote der vergangenen Jahre zwischen 8-10%, steigt diese nun um das 3 1/2fache in 4 Jahren an, ohne das Gegenmaßnahmen zu erkennen sind oder eine Notlage vorliegt.

In meinen vergangenen Haushaltsreden, sprach ich immer von einer Auslöseschwelle von 10%, ab der substanzielle Einsparungen sowie Mehreinnahmen im Haushalt einzuplanen sind, um eine Trendwende der Verschuldung zu erreichen.

Heute nun haben wir einen selbstverursachten Investitionsstau aus den letzten 10Jahren vor uns liegen, den wir uns in der Vergangenheit nicht leisten wollten oder coronabedingt auch nicht konnten

Mit den hier geplanten Investitionen überlassen wir dem neuen GR bereits in 2025 eine Schuldenquote von 22%

Nach unserer Überzeugung können substanzielle Einsparungen in den Projektlisten und laufenden Haushaltspositionen sowie überschaubare inflationsbedingte Mehreinnahmen bereits in 2024 realisiert werden. Leider ist davon sehr wenig in den Abstimmungsrunden des VA oder der Haushaltsstrukturkommission eingeflossen.

Nach unserer Überzeugung muss der Gemeinderat einen Weg finden, den Anstieg der Neuverschuldung auf ca. 35Mio€ zu begrenzen.

Das wäre dann ca 30Mio weniger als geplant, was aber immer noch eine Verdopplung der Schulden zu 2023 bedeutet.

Die SPD ist hierzu bereit und stellt sich der Verantwortung unliebsame, jedoch politisch notwendige Maßnahmen zu ergreifen, um diese Deckelung der Schulden zu erreichen.

Ich plädiere deshalb für eine weitere Beratungsrunde. In dieser müssen wir gemeinsam sondieren, welche Vorhaben und die damit verbundenen Investitionen wir auf einen späteren Zeitpunkt verschieben können. Aktuell kann nur das Nötigste vom Nötigen umgesetzt werden. Dazu gehören Investitionen, die bereits beschlossen sind und solche für die Zuschüsse bereits genehmigt wurden.

Wir müssen uns auch überlegen, wo die Stadt Spielräume hat, um weitere Einnahmen zu generieren. Hierzu gehört für mich die Erhöhung aller Gebührenordnungen inflationsbedingt seit 2 Jahren um 10%. Ausgenommen davon die Gebührensätze für Kita und Kindergarten. Weiter müssen die Hebesätze für die Grundsteuer A und B, sowie für die Gewerbesteuer um ca. 6% angehoben werden. Wir wären dann hier auf einem Level mit der Gemeinde Meckenbeuren, wo diese Sätze bereits seit 2012 gültig sind.

Eine Besprechung der Projektlisten, des Stellenplanes, der Hebesätze, der Gebührenordnung, sowie der Kostenstruktur der Einzelhaushalte erspare ich mir an dieser Stelle. Die von uns korrigierten Projektlisten mit Einzelbegründungen sind der Verwaltung und dem VA bekannt. Wir brauchen eine 2te Lesung des Haushaltes, dafür plädiere ich. Wir dürfen einen derartigen Anstieg der Verschuldung ohne Notlage und ohne Ausstiegspfad nicht verabschieden.

Daher lehnen wir diesen Entwurf ab.

Danke!

SPD HH-Rede 2023, für Mittwoch den 01.Februar.2023

Sehr geehrter Herr Schwarz

Sehr geehrte Kollegin und Kollegen der Verwaltung und des GR

meine sehr geehrten Damen und Herren!

Es kommt immer anders als man denkt.

Zuerst möchte ich der Tettnanger Narrenzunft meinen Dank für das sehr gelungene Landschaftstreffen mit einem tollen Narrengottesdienst aussprechen

Danke Schön – Tettnang hat doch was!

Zum letzten Jahr:

- Ukraine: furchtbar, wir müssen weiter unterstützen.
- Corona – prima erledigt, wir können aufatmen
- „Heißer Herbst“ = Energiekrise, Inflationsangst, weg „gescholzt“.
- Klima: Maßnahmen laufen langsam an, wir in TT sind nicht weitergekommen
- Wohnen, Bauen: die Mietpreise steigen, die Zinsen laufen davon, wir in TT beschließen zumindest große Bebauungspläne

Aus Sicht des Haushalts 22 schließen wir mit sicherlich 2,5 Mio Plus ab wo doch 2,5 Mio Minus geplant war. Gründe hierfür sind die überraschend hohe Gewerbesteuer und der schlanke Investitionsrahmen der Stadt.

Was ist für 2023 zu sagen

Das Investitionsvolumen ist mit 11Mio weiter gering angesetzt und die wirtschaftlichen Aussichten werden wieder positiv bewertet.

Wir sollten also in 2023 mit einem deutlichen Plus abschneiden und Schulden ab und Liquidität aufbauen. Diesen Finanzspeck können wir für die anstehenden Großinvestitionen auch gut gebrauchen.

Leider gibt es 2 große Themen, die unser politisches Handel sofort erfordern.

1: Laut Finanzplan soll die Neuverschuldung in 2024.. 2026 auf bis zu 50Mio anwachsen, was 30Mio über der „gesunden“ Verschuldung von 20Mio liegt. Und das ist bei steigenden Zinsen sehr bedenklich.

2. die Beschäftigungssituation in der Verwaltung, Kitas, Kiga.. und insbesondere die Personalnotlage in der Stadtplanung ist gravierend. Es können Planstellen nicht besetzt werden.

Beide Punkte hängen der Ära Walter an und gehören zusammen:

- Zum einen trägt die fehlgelaufene Wohnbaupolitik zwar zu viel geplantem Wohnungsbau, mit hoffentlich 10% mietpreisgemindertem Wohnraum, doch die sog. Bodenrendite verblieb bei den Grundstückseigentümer. Somit finanziert die Stadt ihren Kitas, Kigas, Schulen und den laufenden Unterhalt für Straßen und Wege aus den Steuermitteln. Somit zahlt die Bürgerschaft.
- Zum zweiten haben wir seit der „Früh“Pensionierung von Herrn Schwenke in 2015, in 2022 nun mit Frau Fuchs die dritte Neubesetzung des Stadtbaumeisters (ich erinnere hier an die 2 Zwischenspielen 2015 Herrn Zöhler, 2017 Herr Straub) die uns eine prekäre personelle Notlage in der Stadtplanung anzeigt und nunmehr keine Besetzung mehr hat. Der GR soll nun eine Priorisierung der Planungsaufgaben vornehmen, wie wir mit der Notbesetzung handeln sollen.

Zu den Maßnahmen im Allgemeinen:

Die Einnahmensituation muss verbessert werden, hier sind die Gebührenordnungen stetig den Kostensteigerungen anzugleichen.

Es gilt auch eine soziale Balance zu halten: es darf nicht sein dass Gebührensätze für freiwillige Leistungen (Musikschule 2,5%, Freibad..) weniger stark steigen als Kita und KIGA Gebührensätze (4.5%).

Im Einzelnen komme ich jetzt zu unseren akuten Vorschlägen:

- Aufgrund der Haushaltslage müssen wir Groß-Projekte schieben
- Aufgrund der Personallage müssen wir uns auf die Großprojekte konzentrieren, die absolut notwendig und zwingend gesetzlich geboten sind.
    - Es bleiben die Sporthalle Manzenberg mit geplanten 11Mio
    - Und der KITA/KIGA KAU mit 6Mio

Um mind.3 Jahre wird die Sanierung des Torschulgebäudes mit 1,7Mio und die Renovierung der Feuerwehr mit ca.2.86 Mio, zusammen 4,56 Mio nach 2026 geschoben.

➔ Das gibt der neuen Stadtführung auch die Chance sich über die richtige Standortfrage und Nutzung Gedanken zu machen.
Aus unserer Sicht sollte man bei der Feuerwehr überlegen, ob hier nicht die Chance besteht eine verkehrstechnisch bessere Lösung zu finden.

Der gesetzliche Anspruch auf Ganztages Betreuung kommt, aber wir haben eine Notlage und können diese Projekte in 2023 nicht planen. Bis die Politik sich einigt, wie der gesetzliche Anspruch inhaltlich umgesetzt wird haben wir noch 1 Jahr Luft.

Wir sollten unserer Stadtplanung die Chance geben, Personal aufzubauen um dann in 2024 die Fälle abzuarbeiten. Es macht einfach keinen Sinn in 2023 Projekte einzulasten, die nicht planerisch nicht umsetzbar sind.

Die Hebesätze für Gewerbe und Grundsteuer sind den Werten der Nachbargemeinde Meckenbeuren anzugleichen. Das heißt, wir brauchen eine maßvolle Anhebung der Hebesätze von ca.6% um 20 Punkten auf 370 für Gewerbesteuer und 370 Grundsteuer A, B.

Dies bringt uns etwas über 1Mio pro Jahr.

Trotzt all der Maßnahmen bleibt für 2024 -2026 eine offene Kalkulation der Neuverschuldung von ca. 20Mio€.

(Start 30 (50Plan-20Ist) - 4,86 Verschiebung + Mehreinnahmen p.J = ca.20Mio€ bis 2026 gilt es zu finden)

Insofern hoffen wir, dass manches anders kommt als gedacht.

Danke

Hermann König (SPD Tettnang)